STIFTUNG PADEREBJ

VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrehepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,
Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Samstag, 2. Juni, 15.00 Uhr Fiire mit de Chliine
Tavannes

Sonntag, 3. Juni, 20.00 Uhr
Sonvilier, mit Pfarrer Stefan Meili

Dienstag, 5. Juni, 10.15 Uhr
La Colline, Kaffee ab 9.00 Uhr

Mittwoch, 6. Juni, 10.15 Uhr
La Roseraie

Sonntag, 10. Juni, 10.00 Uhr
Tavannes, mit Pfarrerin Christina Meili

Sonntag, 17. Juni, 10.00 Uhr
Grüenholz mit Pfarrer Stefan Meili und Pfarrer Mathias Kissel
Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Welschenrohr statt.

Sonntag, 24. Juni, 10.00 Uhr, Andacht, anschliessend Zustifterversammlung, siehe Inserat
Corgémont, mit Pfarrerin Christina Meili

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepause Moutier
Donnerstag, 7.6. (nicht 8.6.) um 10.00 Uhr im Säli unter der Kirche Moutier.
Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Kindertreff
Mittwoch, 13.6. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Jass-Club
Dienstag, 12. und 26.6. um 14.00 Uhr in der Cure française.
Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02
Ausflug am Mittwoch, 16. Mai

Voranzeige Tagesausflug, bitte Datum vormerken!
Am Donnerstag (neu!), 16. August, findet der Tagesausflug statt.
Näheres in der Juli-Ausgabe

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
Zögern Sie nicht, anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!
Von **Tavannes** aus vermitteln Maja Allemann, Tel. 032 481 21 52 und
Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und 079 795 92 59,
Vom **St. Immertal** aus vermitteln Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65 und
Hedi Moser, Tel. 032 944 17 02
Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und
Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier
Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

Internetadresse der Stiftung:
www.paderebj.ch

Kollekten

30.3.18	Brot für alle	150.00
1.4.18	Brot für alle	251.00
15.4.18	P'tite famille Les Reussilles	80.00
22.4.18	Waldenserkirche	110.00

Einladung

zur Zustifterversammlung der Stiftung für die Pastoration der deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura

Sonntag, 24. Juni 2018 um ca. 10.30 Uhr, Kirche Corgémont

10.00 Uhr Andacht
ca. 10.30 Uhr Mitgliederversammlung

Traktanden:
1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der letzten Zustifterversammlung vom 25. Juni 2017
4. Genehmigung der Rechnung 2017
5. Genehmigung des Jahresberichts 2017
6. Genehmigung des Voranschlags 2019
7. Ersatzwahl für die auf Ende 2018 zurücktretende Stiftungsrätin Elisabeth Vuille
8. Wahl der Revisionsstelle
9. Informationen des Präsidenten
10. Informationen des Pfarrerehepaares
11. Vorschläge und Bedürfnisse der Zustifter
12. Verschiedenes

Noch-Nicht-Zustifter können sich vor Beginn der Versammlung einschreiben.
Eine Mitfahrgelegenheit organisiert M.-L. Hoyer, Tel. 079 795 92 59 oder 032 489 17 04

Auf Verlangen werden die Dokumente zugeschickt, bitte bei Frau Hoyer melden.

Tavannes, 1.5.2018
DER STIFTUNGSRAT

Herbstferienwoche

Sonntag, 23. bis Freitag, 28. September 2018 im Schwarzwald

Aus organisatorischen Gründen können noch keine Detailangaben gemacht werden. Diese folgen in der Juliausgabe.
Die bisherigen Teilnehmenden werden persönlich angeschrieben.
Die Reise findet auf alle Fälle statt.

KIRCHGEMEINDE DELSBERG

DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG
Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Homepage: http://www.egliserefju.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier, Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. Juni	10 Uhr	Saal Delsberg
Sonntag, 17. Juni	11 Uhr	zweisprachig bei Familie Balmer auf dem Solvat mit Taufe und Abendmahl, anschliessend Picknick aus dem Rucksack, Grill vorhanden

Die Saison der Feld- und Bauernhofgottesdienste mit Abendmahl und Picknick aus dem Rucksack geht weiter mit:

1. Juli	11 Uhr	bei Familie Hofmann auf dem Schelten mit dem Jodlerclub Ramiswil
19. August	11 Uhr	im Hof der Löwenburg mit der Kirchgemeinde Laufental
2. September	11 Uhr	bei Familie Berger auf der Jacotterie, zweisprachig

VERANSTALTUNGEN

Gemeindefest am 10. Juni
Der Festsonntag beginnt um 10.00 Uhr mit dem Unterrichtsabschlussgottesdienst (Französisch). Anschliessend gibt es günstig Pizza, Flammenkuchen oder eine Wurst. Um 14.00 Uhr ist Clown Chico angesagt.

Donnschtigshöck
Unser letztes Treffen vor der Sommerpause findet am 14. Juni von 14.00 Uhr bis ca. 16.15 Uhr im Centre statt.
Wir hören weitere Episoden aus der Grossfamilie von Martha.
Vérène verwöhnt uns mit einem Zvieri.

Lesegruppe
Dienstag, 5. und 26. Juni von 14.15 Uhr bis 16.00 Uhr im Centre. Die Fragen der Reformation vor 500 Jahren sind bis heute aktuell.

Gemeindemittagessen
Donnerstag, 21. Juni ab 12.00 Uhr im Centre. Damit die Köchinnen planen können, bitten wir Sie, sich bis am Freitag, 15. Juni auf dem Sekretariat anzumelden (Tel. 032 422 20 36).

Gemeindeferien vom 17.–22. September in Desenzano am Gardasee
Anmeldung bis am 22. Juni.
Kosten pro Person: DZ: Fr. 925.–, EZ: Fr. 1080.–. Die Kosten sollen Sie nicht daran hindern, mit uns in die Ferien zu kommen. Wir helfen Ihnen – absolut vertraulich und gerne.
Für Auskunft und Hilfe wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Maria Zinsstag (Tel. 032 422 16 83).

«Damit du bis zuletzt leben kannst»

Cicely Saunders, die besondere Pionierin

Sterben ist mehr als nur ein Betriebsunfall. Wie das Geborenwerden ist es ein natürlicher Teil des Lebens.
Am 22. Juni wäre die Engländerin Cicely Saunders hundert Jahre alt geworden. Sie war eine Pionierin der Hospizbewegung in England und der Palliative Care allgemein. Über fünfzig Jahre lang unterstützte sie Menschen dabei, würdig, geborgen und möglichst schmerzfrei zu sterben. Wie ihre bei uns besser bekannte amerikanische Zeitgenossin Elisabeth Kübler Ross holte sie das Sterben aus seiner Tabuzone heraus. Sie begleitete nicht nur sterbende Menschen, sondern forschte im Bereich der Schmerzlinderung und engagierte sich in den ethischen und politischen Debatten rund um die Sterbehilfe. Sterben war für sie ein würdevoller Prozess. So forderte sie mehr Möglichkeiten, um schwerkranken Menschen so beizustehen, dass sie bis zuletzt Lebensqualität erfahren könnten. Eine Legalisierung aktiver Sterbehilfe lehnte sie jedoch ab, denn sie befürchtete, dass dadurch alte, kranke oder pflegebedürftige Menschen unter Druck kämen. In einem Interview kurz vor ihrem Tod 2005 sagte sie, dass es bei der Sterbebegleitung nicht nur um die Forderung gehe, Menschen Leiden zu ersparen und Kosten zu reduzieren. Denn Kranke und Schwache verursachten nicht bloss Kosten. Mit ihren Erfahrungen hätten sie den Gesunden auch viel zu geben. Der leidende Christus war für Cicely Saunders in den Sterbenden gegenwärtig.

Cicely Saunders' Arbeit und die vieler anderer Pionierinnen zeigt Wirkung. In den Jahren 2010–2015 hat der Bund die «Nationale Strategie Palliative Care» umgesetzt. Damit werden wichtige Alternativen zu der in der Schweiz unter bestimmten Umständen legalen aktiven Sterbehilfe gefördert. Mit den Worten von Cicely Saunders: «Du bist wichtig, weil du bist, und du bleibst wichtig bis zum Ende deines Lebens. Wir werden alles in unseren Kräften Stehende tun, nicht nur um zu helfen, dass du friedlich sterben kannst, sondern auch, dass du bis zuletzt leben kannst.»

CICELY SAUNDERS, © THEFAMOUSPEOPLE.COM
IHRE MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10. Juni um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol – «neu geboren – durch das Wort» (1. Petrusbrief 1,23–25)

Sonntag, 8. Juli um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe
Die Lesegruppe trifft sich ca. einmal im Monat von 14.00–16.00 Uhr im Centre Paroissial.
Nächstes Datum: 22. Juni 2018

Besuche
Die Pfarrleute sind gerne bereit, Sie zuhause, im Spital oder in einem Heim zu besuchen. Da wir bei weitem nicht alle Leute kennen, die vielleicht froh sind, einmal in ihrer deutschen Muttersprache zu sprechen, sind wir darauf angewiesen, dass wir darauf aufmerksam gemacht werden.

Leiblich glauben: Der küssende Mund

Wenn zwei Menschen sich küssen, kommen sie sich ganz nahe. Oft ist es eines der innigsten Zeichen der Liebe wie im Hohen Lied beschrieben: «Er küsse mit Küssen seines Mundes! Köstlicher als Wein ist deine Liebe, köstlicher als der Duft deiner Salböle.» (Hohes Lied 1,2). Im Kuss kommt das brennende Verlangen zweier Liebender zum Ausdruck, sich leibhaftig zu begegnen.
Das Küssen ist neben dem spontanen Ausdruck der Verliebtheit auch ein Zeichen inniger familiärer Beziehung. Eltern küssen ihre Kinder, Eltern küssen ihre Eltern. Der Kuss gehört zur Begrüssung von sich verbunden fühlenden Menschen, mehr noch zum Abschied. Manchmal ist es sogar ein Abschiedskuss auf dem Sterbebett.
Der Kuss ist nicht nur ein Zeichen der Intimität, er ist oft auch ein Zeichen der Verbundenheit und Loyalität. Der Kuss «besiegelt» die nahe Beziehung von Menschen. Der Kuss ist aber auch schon in der Bibel ein Zeichen der Verbundenheit. Paulus schreibt in seinen Briefen immer wieder «grüsst Euch mit dem heiligen Kuss» und denkt dabei vielleicht daran, dass in einigen Taufliturgien der alten Kirche zum Taufgeschehen ein Kuss gehört, mit dem der Täufling in die Familie der Gläubigen aufgenommen wurde.
Küssen verlangt wegen seiner Intensität einen hohen Grad an Sensibilität, und deshalb ist es nicht erstaunlich, dass ein Kuss auch missbraucht werden kann. Zum Beispiel, um Macht auszudrücken, die älteren der hier Lesenden erinnern sich vielleicht an Bilder von staatlichen Bruderküssen, wie sie von Machthabern der alten kommunistischen Länder zelebriert wurden. Der verlogene Kuss wird schon in der Bibel am Beispiel des Absalom als Symbol der diplomatischen Falschheit beschrieben. Oder im schon fast sprichwörtlich gewordenen Judaskuss.
Wo aber der Kuss echt ist, als Zeichen inniger Liebe oder solidarischer Loyalität, da geschieht «etwas», da wird das tiefe Geheimnis des Lebens geweckt. Da erscheint am Horizont das Heil, auf das wir alle warten. In einem Psalm wird das so ausgedrückt: «Gnade und Treue finden zusammen, es küssen sich Gerechtigkeit und Frieden». (Psalm 85,11).

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE

VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, 079 327 77 05, E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste
Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier auf Französisch.
Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Fabeln I – der Rabe und der Fuchs

Wer kennt sie nicht – die Fabeln. So wie viele habe ich solche Fabeln einst in der Schule kennengelernt. Noch recht gut kann ich mich daran erinnern, wie wir im Französischunterricht ein paar Fabeln von Jean de La Fontaine (1621–1695) gelesen und besprochen haben, etwa diejenige vom Raben und vom Fuchs.
In dieser Fabel geht es um einen Raben auf einem Baum, der ein Stück Käse ergattern konnte. Durch den Geruch des Käses wird ein Fuchs angelockt. Die Schmeicheleien des Fuchses bringen den Raben dazu, alle hören zu lassen, wie schön er singen kann – «gleich soll sein Gesang im Wald erschallen, er öffnet den Schnabel, lässt den Käse fallen».
Nicht nur, dass der Fuchs damit zu seinem Stück Käse gekommen ist. Er belehrt dann den Raben noch: «Mein Herr, Sie verzeih'n, doch der Schmeichler – prägen Sie sich das ein – lebt auf Kosten jenes, der auf ihn hört.»

Wem wir da in dieser Fabel unsere Sympathien schenken, ist vielleicht nicht ganz eindeutig. Auf jeden Fall erinnert mich die Fabel jedoch daran, wie es heikel ist, wenn meine Ohren allein noch empfänglich dafür sind, was ich hören möchte. Was der andere mir sagt, dient dann lediglich noch dazu, mich in meiner eigenen Wahrnehmung bestätigt zu fühlen. Wirklich hin zu hören, könnte hingegen dazu führen, etwas zu hören, was neu für mich ist und mich zu neuen Einsichten führt.

So hat mich die Fabel daran erinnert, wie Jesus einmal, als er vom Gottes Reich erzählte, seinen Jüngern sagte: «Wer Ohren hat zu hören, der höre.» (z.B. Markus 4,9) Erst das Hören führt dazu, auch verstehen zu können – zum Beispiel, was es mit dem Reich Gottes auf sich hat, von dem Jesus in Bildern zu uns spricht.
Und wer weiss, vielleicht hätte der Rabe mit offenen Ohren gehört, wie der Fuchs ihn darum bittet, etwas vom Käse mit ihm zu teilen. Offene Ohren hätten so der Beginn einer neuen Freundschaft werden können.

STEFAN MEILI, PFARRER